

R. Florenz
Lagosca 58, 52

Madrid, am 8. Oktober 1945.

31.10.
Sehrer Herr Fawst!

Noch einmal möchte ich Ihnen meinen herzlichsten Dank aussprechen für die wirklich herrlichen Tage die ich in Ihrer Gesellschaft im himmlischen "Mary Wurba" erleben durfte.

Seit unserer Abreise aus Island sind nahezu zwei Wochen vergangen; Zeit genug um den nötigen Abstand zu gewinnen für die Betrachtung und Abschätzung der verschiedenen Probleme. Meine erste Absicht war abzuwarten bis mit der Zeit auch die Tage einer eventl. Zusammenarbeit spruchreif würde. Leider zwingt uns unsere so schnelllebige Zeit zu schnellen Entschlüssen. Ausserdem muss ich, um meine kleine Familie am Leben zu erhalten, mich auch nach etwas unmittelbarem und doch lohnendem umsehen. Jedoch sah ich es als meine Ehrensache an, bevor ich einen endgültigen Schritt unternehmen würde, Sie davon in Kenntnis zu setzen. Es haben sich mir nämlich jetzt mehrere Möglichkeiten geboten mich selbstständig zu machen, sei es durch Pacht eines Grundstücks oder durch Zusammenarbeit mit einem Grundstückbesitzer. Doch möchte ich mich nicht binden bevor ich mich von Ihnen einen endgültigen Bescheid habe. Meine Frau ist von "Mary Wurba" noch ganz begeistert und schwärmt mit davon in einem der Häuschen zu wohnen, denn das Fehlen des Trinkwassers stellt in ihren Augen kein unlösbares Problem dar. Auch müsste sich die Blockierung, oder besser gesagt,

die dadurch hervorgerufene momentane Geldknappheit durch
irgend eine Kultur beheben lassen. So dachte ich z. B. in eine
Schnittrosenpflanzung im Garten^{II}. dessen fertig geschnittene
Quartiere hübsch wie geschaffen erscheinen. Sicher giebt sowohl
hierfür, wie für die vielen anderen Fragen noch so manigfa.
che andere Lösungen nur den gegenwärtigen Schwierigkeiten
erfolgreich zu begegnen. Denn es wäre wirklich schade,
sollte Ihr Werk, dass ja in gewissem Sinne Ihr Lebens-
werk ist, unter den gegenwärtigen Missständen größere
Einbußen erleiden. Deshalb hoffe ich, und von ganzem
Herzen, dass Sie für Ihr Schiplein den rechten Weg aus diesem
Sturm finden mögen.

Meine Frau bittet mich Ihnen herzlichste Grüße auszuspre-
chen und dies auch vom kleinen Rudi,
und verbleibe ich

Ihr. Rudolf Schubert.